

Erasmus+ Schulen

Wie kann grenzüberschreitende nachhaltige Regionalentwicklung mit und in Schulen gelingen? Dieser Frage sind seit 2018 drei Schulen im Rahmen eines Erasmus+ Projektes nachgegangen.

TEXT: INGRID SCHWARZ

Auf Initiative des BG Zehnergasse in Wiener Neustadt wurde das Erasmus+ Projekt „Centrope: Schulen als InnovationsträgerInnen“ 2018 gestartet. Die Idee war, dass Schulen in der Centrope Region Niederösterreich, Ungarn und Slowakei zu einer langfristigen gemeinsamen Zusammenarbeit finden, bei der nachhaltige Schul- und Regionsprozesse umgesetzt werden.

Best Practice Beispiele. Das Ziel war einerseits die Entwicklung von Leuchtturmprojekten im Bereich Globales Lernen, Fairtrade, ökologischer Fußabdruck, Bewahrung der Schöpfung, Welternährung, Recycling-Management, Handyherstellung und Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie, aber auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von LehrerInnen und SchülerInnen in einer Europaregion sollte durch dieses Projekt gestärkt werden. Seit 2018 wurde kontinuierlich eine Partnerschaft zwischen dem BG Zehnergasse in Wiener Neustadt, dem Kazinczy Ferenc Gimnázium in Győr, Ungarn und dem Gimnázium Imre Madácha S VJM Šamorín, Slowakei aufgebaut.

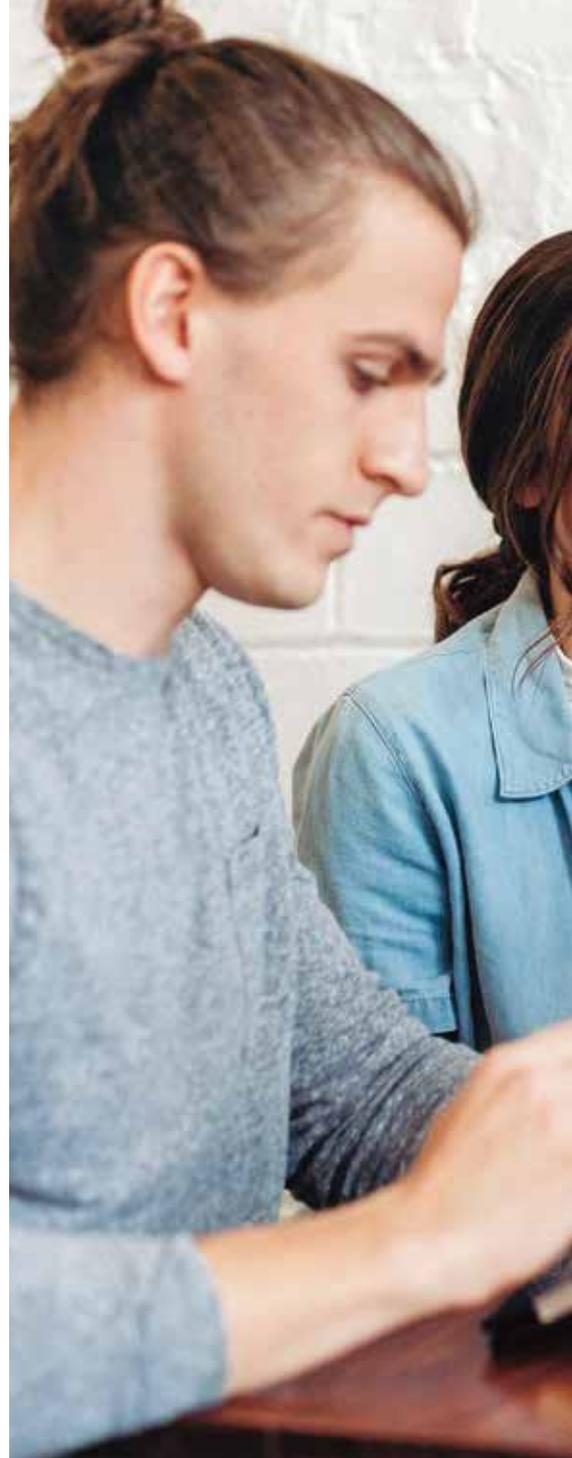
Mehr als ein Schulprojekt. Das Erasmus+ Projekt war von der Idee geprägt, dass Schulen sehr viel zu nachhaltigen Regionalentwicklungen beitragen können. In vielen Unterrichtsfächern wurden nachhaltige Projekte gestartet und auch in das Schulleitbild integriert. Viele Impulse aus dem Projekt hat man am BG Zehnergasse in die Entwicklung einer innovativen Schulform „WRG Realgymnasium mit wirtschaftlich-ökologischem Schwer-

punkt“ übernommen. Für ein eigenes Unterrichtsfach „Nachhaltiges Wirtschaften“ wurde ein Lehrplan entwickelt, bei dem die 17 Ziele der Nachhaltigkeit, die Sustainable Development Goals (SDGs) – nachhaltige Entwicklungsziele – den inhaltlichen Rahmen bieten.

Nicht nur Theorie. Nachhaltiges Wirtschaften wurde in den Schulen nicht nur in die Schulfächer und Schulformen integriert, sondern auch in konkreten Praxisprojekten umgesetzt. Bevor es aber dazu kam, startete eine umfassende Auseinandersetzung im Rahmen von Workshops von Südwind Niederösterreich. In allen beteiligten Projektschulen wurden Schulworkshops zum Thema Welternährung, Kleidung, Elektronikindustrie und Globalisierung durchgeführt. Schon vor dem ersten Projekttreffen aller Schulen in Győr hatten bereits alle SchülerInnen Globales Lernen in der Praxis kennengelernt.

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind Kernstück des Projekts Erasmus+.

Erstes Treffen. 2019 kam es zum ersten großen inhaltlichen Austausch mit über 100 TeilnehmerInnen in Győr. Der Termin war von „Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung“ getragen. Diese Leitbegriffe finden sich auch auf der Website des BG Zehnergasse und prägen nicht nur die Atmosphäre bei den Erasmus+ Projekttreffen, sondern auch die generelle Agenda der Schule. Die Projektziele wurden in Győr vertieft und die ge-



planten Leuchtturmprojekte vorgestellt. Auch in Zeiten des Distance Learnings hat man den Kontakt gehalten und den inhaltlichen Austausch zwischen den Schulen gepflegt. Ganz im Sinne von SDG 17, dem Ziel, dass Partnerschaften zur Erreichung der 17 Globalen Ziele für die Welt notwendig sind.

Im Rahmen des Projektes entstand ein Blog, auf dem die SchülerInnen ihre Beiträge veröffentlichen.

Bloggen für das Projekt. Besonders verbindend hat sich ein gemeinsamer Projektblog herausgestellt. Veröffent-



In vielen Unterrichtsfächern wurden nachhaltige Projekte gestartet.

MAG.^a DR.ⁱⁿ INGRID SCHWARZ, Regionalstellenleiterin von Südwind NÖ, ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien sowie an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und unterrichtet am BG Zehnergasse in Wr. Neustadt.

<https://centropeschoolblog.wordpress.com>

So beschreibt Isabel Eder, Schülerin aus dem BG Zehnergasse das Erasmus+ Projekt:

E – Erfahrungen sammeln: Bei diesem wunderbaren Erasmus+ Projekt konnten wir viele schöne Erfahrungen sammeln. Wie zum Beispiel die gemeinsamen Städtetrips und die Workshops von Südwind.

R – Respekt und Rückhalt. Der respektvolle Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aus Ungarn und der Slowakei hat bewiesen, dass es nicht darauf ankommt, woher man kommt. Man kann immer respektvoll miteinander umgehen und Rückhalt geben.

A – Augen öffnen. Der Workshop mit Südwind über die SDGs hat uns nochmals die Augen für den Klimaschutz geöffnet. Vielen Dank an Monika und Jana.

S – Soziale Kontakte knüpfen. Das Projekt hat uns ermöglicht, viele neue Bekanntschaften zu schließen. Einige können wir stolz unsere Freunde und Freundinnen nennen.

M – Miteinander. Nach vielen Lockdowns miteinander Zeit zu verbringen war eine Bereicherung.

U – ungarische Wörter lernen. Gemeinsam konnten wir uns die Sprache des anderen näherbringen.

S – Stolz. Wir sind stolz darauf, bei diesem Projekt ausgewählt worden zu sein.

P – Pläne schmieden. Gemeinsam mit unseren neuen Freundinnen und Freunden konnten wir Pläne zum Thema Umwelt erarbeiten.

L – Lichtblick. Viele lustige und zusammenschweißende Erfahrungen haben uns einen Lichtblick in dieser ungewissen Coronazeit geschenkt.

U – Unbezahlbar. Die vielen Erlebnisse und Freundschaften sind unbezahlbar.

S – SDGs, die wir uns merken und umsetzen. ↩

licht wurden hier vor allem Beiträge von SchülerInnen, die ihre Perspektive in das Projekt einbringen. So mussten Projekttreffen durch Lockdowns zwar mehrmals verschoben werden, die Auseinandersetzung mit den Projektzielen und den SDGs konnte aber beispielsweise durch Webinare stattfinden.

Erfolgreicher Projektabschluss. Im September 2021 war es dann soweit – der vorläufige Projektabschluss fand am BG Zehnergasse statt. Mit einem umfassenden Covid19-Präventionspaket verbrachten über 40 Jugendliche aus Ungarn und der Slowakei eine Woche in Wiener Neustadt. Dabei wurden die Leuchtturmprojekte präsentiert. So gibt es in Győr nun einen Kräutergarten mit Hochbeeten im Schulhof, ein Projekt, das in Zukunft

auch in den anderen Schulen zur Umsetzung kommen soll. Der Faire Handel war nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis ein großes Thema. So wurde das Schokoladenmuseum von Heindl besucht, wo SchülerInnen nicht nur die Schokoladenproduktion kennenlernen, sondern die faire Schokolade auch verkosten durften. Ein umfassendes Abfall- und Recycling-System in allen Schulen ist geprägt von den Grundsätzen „reuse, reduce, recycling“. „Nachhaltige Regionalentwicklung und SDGs finden STADT“ wurde bei Stadtspaziergängen erkundet und erforscht. Die Partnerschaft und Zusammenarbeit der gemeinsamen Europaregion „Centropole“ wurde gestärkt und soll auch in den kommenden Jahren weiter nach den SDGs ausgerichtet werden. ↩

© BROOKE CAGLE - UNSPLASH